

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr . . . 12 M. —	13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50	8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50	5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20	2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 40.

Freitag den 9. Februar

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

65. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Heimkehr der Soldaten, Marsch Langer.
2. Ouverture zu „Die Krondiamanten“ Auber.
3. Loreley-Paraphrase Neswadba.
4. Leitartikel, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Giroflé-Girofla“ Lecocq.
6. Notturmo (Streichquartett) Claussen.
7. Verliebte Augen, Polka Jos. Strauss.
8. Lieblingsklänge aus dem Reiche der Töne,
Potpourri Clarens.

66. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Anacreon“ Cherubini.
2. Entr'acte (Nr. 2) aus „Rosamunde“ Schubert.
3. Tarantelle Raff.
4. Ungarischer Marsch Schubert.
5. Ouverture zu „Coriolan“ Beethoven.
6. Intermezzo (Helge's Liebestraum) aus „König
Helge“ Speidel.
7. Chanson d'amour (Streichquartett) Taubert.
8. Fantasie aus Mendelssohn's Sommernachts-
traum-Musik Rosenkranz.

Feuilleton.

Der neue Grossvezier.

Edhem Pascha ward geboren im Jahre der Hedschira 1238 (1823) auf der griechischen Insel Schio (Chios), von tscherkessischen Eltern, die sich einfach und schlicht von ihrer Hände Arbeit ernährten. Sie konnten daher auch auf ihr Söhnlein nur wenig verwenden, und dasselbe kam noch als Knabe in das Haus des berühmten Staatsmannes Khosrew Pascha in Konstantinopel, bei dem er mehrere Monate hindurch die niedrigsten Sklavendienste verrichten musste. Hätte damals ein Prophet diesem jungen Sklaven verkündet, dass er einst noch Botschafter des türkischen Reiches am deutschen Kaiserhofe sein werde, so würde er dies vielleicht als Hohn betrachtet und dem Verkünder dieser frohen Botschaft etwa mit einer tüchtigen Tracht Prügel aufgewartet haben.

Edhem's Gebieter bemerkte jedoch bald, dass sein Sklave mit besonderen Geistesfähigkeiten und auch mit einem eisernen Willen ausgerüstet sei und er beschloss daher, denselben aus dem Sklavenverbanne seines Hauses zu entlassen und ihn auf eigene Kosten in einer grossen abendländischen Stadt studiren zu lassen; 1832 schickte er ihn wirklich in Begleitung von noch vier tscherkessischen Knaben und unter der Leitung des Franzosen Amedée Joubert nach Paris, damit er hier in das vortreffliche Institut Barbet eintrete und sich da abendländisches Wissen („Ilm El-Magrib“) und französische Sitten („Tedbir El-Fransaviin“) aneigne. 1835 verliess Edhem dieses Institut und begann nun, auf Aufforderung seines hohen Gönners, Bergbau zu studiren. Diesem Fache lag er volle vier Jahre ob, während welcher Zeit er auch grosse Reisen in Frankreich, der Schweiz und Deutsch-

land unternahm, um hier überall den Bergbau kennen zu lernen. 1839 kehrte er nach Konstantinopel zurück, wo ihm sein hoher Beschützer die Stelle eines Hauptmannes beim Generalstabe verschaffte. Seine Hauptbeschäftigung bestand hier im Anfertigen von topographischen Arbeiten und entwickelte er dabei eine solche Geschicklichkeit, dass er schnell nacheinander zum Bataillonschef, Oberst-Lieutenant und Oberst avancirte. Als dann die türkische Regierung eine Bergbau-Kommission für das ganze osmanische Reich bestellte, so ward Edhem Bey, wie er damals noch hiess, Mitglied derselben.

Im Jahre 1849 ernannte ihn Sultan Abdul Medschid zu seinem Adjutanten und von nun an verliess ihn sein Glückstern nicht mehr. Er ward bald darauf Brigade-, dann Divisions-General und zuletzt sogar Chef des militärischen Hauses seines Souveräns, den er 1850 auch auf einer Reise durch Klein-Asien begleitete. 1854 schickte ihn Abdul Medschid nach Serbien, damit er dort dem Fürsten Alexander Karageorgewitsch einen Hattischeriff überbringe, durch den der Sultan die Freiheiten und Rechte Serbiens nochmals feierlichst bestätigte; 1856 jedoch wurde er durch verschiedene Palast-Intrigen aus dem Dienste des kaiserlichen Palastes gebracht, dafür ernannte ihn aber sein Souverän zum Mitglied des Staatsrathes, dem er eine lange Zeit hindurch angehörte. Nach der Entlassung des Ministers des Aeussern, Aali Pascha, übernahm er dessen Portefeuille, erhielt den Rang eines Muschir (Feldmarschalls), nachdem er den Titel Pascha schon viele Jahre früher erhalten hatte. Von nun an verliess er nicht mehr die diplomatische Carrière, in der er sich, wie seine Landsleute von ihm sagen, zu einem wahren Glückskinde (Walad Saïd) herausgewachsen hatte. Nach seiner Entlassung vom Ministerium des Aeussern bekleidete er nacheinander mehrere Gesandtschaftsposten, bis ihn der Sultan Abdul Aziz im letzten Sommer zu seinem Botschafter in Berlin ernannte. Von da wurde er unmittelbar vor Eröffnung der Conferenz abberufen, um als zweiter Bevoll-

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 7. Februar 1877.

Vier Jahreszeiten: Schmidt, Hr. Kfm. m. Fam., Königsberg.

In Privathäusern: Schnars, Hr., Hamburg, Taunusstr. 4. Brownrigg, Fr.,

England, Geisbergstr. 4. Grelling, Hr. Kfm., Berlin, Elisabethenstr. 10. Kevern, Hr. Dr. med. m. Fr. u. Nichte, Bristol, Sonnenbergerstrasse 34. Kladt, Fr. Rent., Sekoff, Parkstrasse 8. Seel, Fr. Rent., Kirchheimbolanden, Parkstr. 8.

Curhaus zu Wiesbaden.

Concert Kéler-Béla.

Fastnacht-Sonntag den 11. Februar, Abends 8 Uhr:

Extra-Concert

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung

des Herrn Capellmeisters Kéler-Béla.

PROGRAMM:

1. „Éljen a haza!“ Das Vaterland hoch! Ungarischer Patriotenmarsch
2. Ouverture romantique
3. „In der neuen Heimath“ (in the new home), Walzer, Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Herzogin von Edinburgh gewidmet.
4. Zwei ungarische Tänze, No. 3 und 4:
 - a. Werbőczy Csárdás,
 - b. Tokaji csepp (Tokayer Tropfen) Csárdás.
5. „Soldatenleben, ein Tonbild:
 - a. Anbruch der Nacht; b. Des Kriegers Liebes-Ständchen; c. Reitaite-Marsch; d. „Vater, ich rufe Dich“, Gebet von Th. Körner; e. Finale.
6. „Am schönen Rhein gedenk ich Dein!“ Walzer.
7. Lose Blätter, grosses Potpourri.
8. Zwischen Calais und Dover, Galop.

Compositionen von Kéler-Béla.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: **1 Mark**; nichtreservirter Platz: **50 Pf.**
Gallerieplätze à 50 Pf. werden nur bei etwaigem Raummangel im Saale, an der Abendcasse ausgegeben.

Karten auf der städt. Curcasse und Abends im Portal.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung
nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten.

20

mächtigster der Pforte an den Berathungen der Vertreter Europa's theilzunehmen.

Allerlei.

Einige Berliner Blätter haben eine Agitation gegen Christine Nilsson erlassen, weil dieselbe, angeblich aus politischem Grunde oder Antipathie gegen Preussen, und um es mit dem französischen Publikum nicht zu verderben, ein Gastspiel in Berlin ablehnte. Nun wird eingewendet, die Berliner Intendanz hätte mit der Antwort auf ein ihr von dem Impresario der Künstlerin gemachtes Anerbieten so lange gezögert, bis anderweitige Abschlüsse ein Kommen nach Berlin unmöglich machten. Die General-Intendanz — heisst es aber — hatte schon vor einer Reihe von Jahren definitiv mit der Künstlerin kontrahirt, der Tag des Eintreffens der Madame Nilsson in Berlin war schon bestimmt und im Hotel waren die Zimmer für dieselbe bestellt. Frau Nilsson zog es trotzdem vor, nicht zu kommen. Wiederholt liess die General-Intendanz der Dame seitdem durch Agenten Gastspiel-Anträge machen, die insgesamt zu keinem anderen als einem verneinenden Resultate geführt haben.

Marfori im Gefängnisse. Wie der Imparcial in Madrid meldet, wurde Marfori, der bekannte Freund der Ex-Königin Isabella, vor einigen Tagen vom Gerichtshof in Cadix wegen Ungehorsams gegen die Regierung zu einer anderthalbjährigen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Der Jardin des Plantes in Paris war dieser Tage der Schauplatz einer aufregenden Scene. Ein Mädchen, das, mit einem Kinde auf dem Arm, auf der Brustung des Bärenzingers sass, liess dasselbe fallen, und es stürzte in die Grube hinab. Die beiden unten befindlichen Bären beschneiften neugierig das schreiende Kind, thaten ihm jedoch nichts zu leide. Während noch die herbeigeeilte Menge rathlos stand, erbot sich ein Herr, in die Grube hinunterzusteigen. Die Wärter zogen ihm einen Strick unter die Arme und liessen ihn zu den Bestien hinab. Muthig schritt der Herr an den ihn ganz freundlich betrachtenden Thieren vorbei, erfasste das Kind und liess sich wieder hinaufziehen, natürlich von stürmischem Jubel empfangen. Das Kind hatte bei dem Falle einen Arm gebrochen.

In einer Zuckerfabrik in der Nähe von Egel (Bayern) ist in voriger Woche ein Bassin, das 15,000 Centner Syrup enthielt, gebrochen. Die herausströmende süsse Masse hatte eine solche Kraft, dass sie ein neben dem Behälter stehendes Haus wegriss und dass 50 Schafe in ihrer Fluth ertranken.

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Curhaus zu Wiesbaden.



Dritter und letzter Grosser Maskenball

in den

Sälen des Curhauses

am

Samstag den 10. Februar 1877

unter Mitwirkung

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner,

und der

Capelle des 80. Infanterie-Regiments

unter Leitung des Capellmeisters Herrn F. W. Münch.

Ball-Dirigent: Herr O. Dornewass.

PROGRAMM.

Erste Abtheilung.

Masken-Polonoise. „Narrhalla-Marsch“ von Zulehner	Beide Orchester.
Walzer „Wiener Kinder“ von Jos. Strauss	Städt. Cur-Orchester.
Polka. „An der Moldau“ von Joh. Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Galop. „Unter der Einn“ von Ed. Strauss	Städt. Cur-Orchester.
Polka-Mazurka. „Theodoren“ von F. W. Münch	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Walzer. „Blättlein im Winde“ von Faust	Städt. Cur-Orchester.
Française. „Bunte Reihe“ von Strebingen	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Polka. „Maassliebchen“ von Parlow	Städt. Cur-Orchester.
Galop. „Blitz-Galop“ von Labitzky	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Rheinländer-Polka. „Der frohliche Zecher“ von Zikoff	Städt. Cur-Orchester.
Walzer. „Wein, Weib und Gesang“ von Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.

PAUSE.

Während der Pause:

1. Ein Jahrmarkt in Krähwinkel, Potpourri von Schreiner . . . Städt. Cur-Orchester.
2. Sprudel-Polka von Mengewein . . .

Gleichzeitig werden durch ein **Roulette sechs grosse werthvolle** und verschiedene **kleinere Preise** ausgespielt.

Toupe hollandaise u. Tivoli.

Die Spielregeln werden an die Theilnehmer vertheilt und sind ausserdem in den Spielzimmern angeschlagen. Der etwaige Ertrag aus dem Roulette etc. wird zu wohltätigen Zwecken verwendet.

Sodann:

3. Marsch-Potpourri von E. Bach . . . Capelle d. 80. Inf.-Reg.
4. Strassburger Carnevals-Marsch von Zöfel . . .

Zweite Abtheilung.

Marsch. „Turner-Marsch“ von Hamm	Städt. Cur-Orchester.
Polka. „Trotzköpfchen“ von Faust	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Française. „Indigo“ von Joh. Strauss	Städt. Cur-Orchester.
Polka-Mazurka. „Schneeglöckchen“ von Zikoff	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Galop. „Leicht Gepäck“ von Piefke	Städt. Cur-Orchester.
Walzer. „Du und Du“ von Joh. Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Rheinländer-Polka. „Stillvergnügt“ von Faust	Städt. Cur-Orchester.
Française. „Die Prinzessin von Trapezunt“ von Offenbach	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Polka-Mazurka. „Glücklich ist, wer vergisst“ von Strauss	Städt. Cur-Orchester.
Polka. „Kutschke-Polka“ von Stassny	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Galop. „Girandolen“ von Hermann	Städt. Cur-Orchester.

Der Ball beginnt um **8 Uhr**, die Säle werden um **7 Uhr** geöffnet; sie stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Preis der Eintrittskarte: 4 Mark für die Person. Für die **Gallerie** werden soweit Raum vorhanden, Karten zu **2 Mark** ausgegeben, welche indess zum Eintritt in die Säle **nicht** berechtigen.

Alle sonstigen Karten zum Besuche des Curhauses haben zum Balle keine Gültigkeit.

Eintrittskarten sind auf der **städtischen Curcasse** im Curhause, sowie an der **Abendcasse** zu haben.

Der Eintritt ist nur im Masken- oder Ball-Anzuge — letzterer mit carnevalistischem Abzeichen — gestattet.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.